

Positionierung der Studierendenvertretung zum Umgang mit Langzeitstudierenden und den geplanten Gebührenerhöhungen

Ausführlich

Der Umgang mit Langzeitstudierenden wurde über einen längeren Zeitraum hinweg in engem Austausch mit der Universität verhandelt. Das nun vorliegende Ergebnis dieser Gespräche können wir mittragen: Die Regelung, die eine Studienzeit bis zur doppelten der Regelstudienzeit unter den üblichen Bedingungen ermöglicht, ist für betroffene Studierende entgegenkommend und berücksichtigt deren Lebensrealitäten. Die Anbindung an bestehende Unterstützungsangebote wie die Studienberatung ist aus unserer Sicht ein sinnvoller und notwendiger Schritt, um individuelle Herausforderungen frühzeitig aufzufangen und den Studienerfolg gezielt zu fördern.

Gleichzeitig möchten wir jedoch betonen, dass die geplante Verdopplung oder gar Vervierfachung der allgemeinen Semestergebühren aus Sicht der Studierenden eine weitaus gravierendere Entwicklung darstellt. Diese drohende Mehrbelastung betrifft die gesamte Studierendenschaft und würde den chancengleichen Zugang zur Hochschulbildung massiv gefährden. In der aktuellen sozial- und bildungspolitischen Lage ist es für uns daher wesentlich dringlicher, den Fokus auf diese geplanten Gebührenanpassungen im Zuge der Sparmassnahmen des Bundes zu legen.

Kurz

Die neue Regelung zum Umgang mit Langzeitstudierenden ist aus unserer Sicht nachvollziehbar und berücksichtigt mit grosszügiger Frist sowie ergänzenden Unterstützungsangeboten zentrale Bedürfnisse der Studierenden. Weitaus gravierender für uns ist jedoch die geplante Verdopplung oder gar Vervierfachung der Semestergebühren im Zuge der Sparmassnahmen im Bildungsbereich des Bundes. Diese Massnahme würde den Zugang zur Hochschulbildung grundlegend erschweren und trifft die gesamte Studierendenschaft.